

Rom, 20. Februar. Der Karneval, von dem wir nun schon fünf Tage hinter uns haben, ist trotz des Fehlens der Masken außerordentlich belebt, da Hoch und Niedrig daran Theil nimmt.

1) Borschule zur spekulativen Theologie des Christenthums von Anton Günther, Weltpriester. In Briefen. Wien, 1828 und 1846 bis 1848.

[Ein Rundschreiben Cavour's.] Einer Korrespondenz des „Constitutionnel“ aus Turin vom 24. Febr. entnehmend folgendes: „Die Veröffentlichung der „Mailänder Ztg.“ ist keine einfache Unklugheit eines Journalisten, sondern es scheint nach den besten Grundzügen, daß diese Veröffentlichung zu einem Plane gehört, den die österreichische Regierung längerer Zeit gefaßt hat und der darin besteht, Piemont zu unklugen Herausforderungen hinzutreiben, um dann Nutzen aus dieser falschen Stellung auf diplomatischem Wege zu ziehen.

„Die Verhandlungen über die neuenburger Angelegenheit schreiten vorwärts, und der Zeitpunkt für den Zusammentritt der Konferenzen wird bald anberaumt werden. Die Schweiz wird für ihren Eigensinn, ihre Unfügbarkeit und die Einmischung des Kaisers Napoleon wahrscheinlich dadurch büßen müssen, daß sie sich einige Beschränkungen in der politischen Flüchtlingen bisher gewährten Freiheit wird gefallen lassen müssen.“

Bern, 26. Febr. Einige schweizerische Blätter lassen durchblicken, es werde wohl auf den Konferenzen die Rekonstitution der

auf diese Thatsachen gelenkt. Heute, wo die Frage eine normale Lösung hoffen läßt, müssen wir den Stand der Dinge darlegen. Der Abt Martiner, Parre von St. Nikolaus in Moulins, hat von dem Richter Spruche des Bischofs von Moulins, welcher, ohne ihn gewarnt und gehört zu haben, und ohne Angabe der Ursache, die Amtsentsetzung über ihn verhängt, in geistlicher Beziehung an Erzbischof von Sens, und in weltlicher an den Staatsrath appelliert.

Großbritannien.

London, 27. Februar. Die Oberhaus-Abstimmung über die Derby'sche Resolution ergab gestern folgendes Resultat:

Für die Resolutionen 53 Anwesende, 57 durch Stellvertretung, zusammen 110.

Gegen die Resolutionen 71 Anwesende, 75 durch Stellvertretung, zusammen 146 — Majorität.

Für die Regierung: 36. — Die Sitzung schließt 10 Minuten vor 1 Uhr Morgens.

Im Unterhause beantragt Mr. Cobden eine Resolution, welche die Vorgänge in Kanton bedauert, die omtlichen Erklärungen darüber als ungenügend bezeichnet, und einen Sonder-Ausschuß zur Untersuchung der Handelsbeziehungen zu China für nothwendig erklärt.

Regierung ein solches Vorgehen gutgehen hat. Sir J. Bowring habe sich zur Aufgabe gemacht, eine Revision der bestehenden Verträge herbeizuführen.

London, 27. Februar. Prinz Albert hielt gestern im Namen der Königin Leier im St. James-Palaste. Es war ziemlich stark besucht. Die Minister waren fast alle anwesend, ebenso die fremden Gesandten.

Am äußersten Ende von London sprang gestern Morgens ein der „Eastern Counties-Eisenbahn“ gehöriges Gebäude, in welchem die Nebel-Signale für die Bahn angefertigt werden, mit so fürchterlicher Gewalt in die Luft, daß der Boden auf 2 Meilen in der Runde erzitterte, und mehrere Menschen durch die weit fortgeschleuderten Mauerstücke schwer beschädigt wurden.

Aus Paris wird dem „Gronicle“ unter Anderem vom 26. telegraphirt: „Die Verhandlungen über die neuenburger Angelegenheit schreiten vorwärts, und der Zeitpunkt für den Zusammentritt der Konferenzen wird bald anberaumt werden.“

Spanien.

Madrid, 23. Febr. Nach der „Spana“ trafen gestern dahier unangenehme Nachrichten aus San Domingo ein. In Folge der alten, bedauerlichen Frage bezüglich der Einschreibung (Matrikel) der Spanier beging das Volk gewaltige Exzesse gegen den spanischen Konsul.

Die Regierung hat an die beiden westlichen Seemächte das Ersuchen gestellt, daß sie mit ihren Geschwadern die Insel Kuba decken möchten, damit die dort befindlichen spanischen Schiffe gegen Mexiko vertheidigt werden könnten.

Maria Seebach.

Das Gastspiel der jetzigen ersten Liebhaberin Deutschlands auf dem hiesigen Theater ist ein Ereignis. Als solches wurde es vorhergesagt, der Zudrang zu den Vorstellungen auf feste Plätze war ganz enorm, im Theater-Bureau Vormittags kaum anzukommen.

Der außerordentliche Ruf, welcher der Künstlerin voranging, war Grund genug, die Erwartung hoch zu spannen. Einen noch größeren Reiz in dieser Richtung mußte die jugendliche Frische des Vorbereitenden, welchen Maria Seebach von ihrem Erscheinen bei den deutschen Mustervorstellungen in dem kunstgebildeten München beginnend, in einem unglücklich rapiden Kurse durch ganz Deutschland — mit Einschluß des typischen Hofburg-Theaters — sich errungen und behauptet hat; und dies in einem Repertoire, das nichts Geringeres umfaßt, als die hehren Frauengestalten Schiller's, Göthe's, zum Theil Shakespeare's und eine bedeutende Rollenwahl im modernen Schauspiel.

Motive genug für ein ungewöhnliches Interesse des kunstfreundlichen Publikums, dessen steigenden Eruhrungsstand und größtmögliche Theilnahme wir konstatiren müssen; Motive genug auch für ungewöhnliche Rüstungen der kunstverständigen Kritik, welche selbst in ihren jeweiligen Aufstellungen von der Größe und Bedeutung der Künstlerin immerhin gleiches Zeugnis giebt, wie die baldigende Anerkennung, in welcher im Allgemeinen alle Stimmen übereinkommen.

Nunmehr, da das Gastspiel zu Ende gegangen, ist es gestattet, den Eindruck in seiner Totalität zusammenzufassen, zu charakterisiren. Dies soll hier in betrachtender, nicht kritischer Weise geschehen. Und da scheint es uns denn vor allen Dingen — die Individualität von Maria Seebach gegen die jetzige Zeitrichtung und den Stand des heutigen deutschen Schauspiels gebalten — nicht erklärlich, sondern nahezu nothwendig, daß ihr erstes Auftreten bei den Mustervorstellungen sofort bezeichnend für die Höhe ihrer künstlerischen Stellung, entscheidend für ihre Triumphe wurde. Maria Seebach ist ein Adelsrepräsentant der deutschen Schauspielkunst. Sie wirkt mit dem feis frischen Zauber der eben Einfachheit gegenüber der manerterten Gespreiztheit; der Wahrhaftigkeit gegenüber dem über die zureichenden Motive hinausgehenden, darum falschen, Pathos; der Natürlichkeit gegenüber einer verschwimmenden und verpummelnden Hyperromantik; der Idealität gegenüber dem rohen Naturalismus.

Ihre Intuition, ohne welche so lebenswahre, fest und sicher untrübsen, von ihrer ersten Erscheinung an, sogleich sich von selbst verlebende, so innerlich nothwendige Gestalten, wie Maria Seebach sie vorführt, nimmer gegossen werden können; die Intuition, welche allein im Stande ist, eine vollkommene Illusion in dem Zuschauer zu bewirken, objektiviert die Künstlerin mit Hilfe der gewissenhaftesten feinsten Detailarbeit, ohne welche die noch so wahr und tief gedachten Gestalten nimmer ihr individuelles Fleisch und Blut gewinnen, die Situationen nicht charakteristisch gefärbt werden können. Und daß die mühevollen, nach den mannigfaltigen Richtungen der sensuellen wie geistigen Bildung hin ausstrahlenden Studien, welche die Künstlerin für jede ihrer Rollen gemacht hat und fortwährend macht, von dem naiveren Theil der Zuschauer nicht geahnt werden, daß er sich dem Eindrucke behaglich mit der Illusion des Sichwonnellseins überlassen, und daher die Leistung in der Bedeutung wohl unterschätzen kann — das gerade ist der schönste Triumph ihrer, wie jeder Kunst.

„Wo Kunst sich in Natur verwandelt, Da hat Natur mit Kunst gehandelt.“

Lessing.

Es wird in der Kunst die Ueberzeugung von der Wahrheit einer Darstellung umgekehrt gewonnen wie in der Wissenschaft. In der Wissenschaft überzeugt man nur, indem man das Vangerüßte stehen läßt und Schritt für Schritt an dem Materiale nachweist, wie man zu dem Resultate gekommen sei und kommen mußte; der darstellende Künstler überzeugt gerade nur durch das fertig ausgeführte, vom Gefühl befreite, von allem Arbeitsmaterial sorgfältig gereinigte Kunstwerk.

Und nun wollen wir nicht so mißverstanden sein, als scheine uns Maria Seebach schon abgeschlossen, vollendet. Dazu ist sie noch viel zu jung. Die Natur zeigt auch in diesem ihrem Lieblingskinde, was sie kann und was sie nicht kann. Sie kann vor allen Dingen nicht über die Jahre hinaus. Wir werden Maria Seebach nicht mit der Rachel, mit der Risori vergleichen, wir haben sie eine deutsche Künstlerin genannt; denn die Schauspielkunst ist ja am wenigsten von allen Künsten kosmopolitisch; der Typus des Nationalcharakters ist der Grundton des darstellenden Künstlers. Aber auch eine Greisinger ist sie noch nicht und kann sie noch nicht sein — nur finden wir sie im Besitz der Mittel, welche den siegreichen Erfolg des Strebens nach dem Höchsten in der Kunst, der idealen Wahrheit, bedingen und verbürgen. Maria Seebach hat dieses Streben, dafür zeugt ihr Gretchen, ihr Glärchen, ihre Louise, ihre Julia, Desdemona.

Eine solch' edle Richtung darf freilich durch die Verführung anhaltender Gastspiele nicht zu sehr beeinträchtigt werden, welche durch die Verwendung eines allzu sorgfältigen Fleißes in Ausarbeitung sogenannter Paraderollen den eigentlich strengen, mehr allgemeinen Kunststudien wohl Abbruch thun könnten. — Die Drangperiode, aus welcher die junge hochbegabte Künstlerin noch nicht überall herausgetreten ist, zeigt sich eben sowohl in dem Zuwenig wie in dem Zuviel, welches die Kritik an Einzelheiten in den Darstellungen derselben hin und wieder aussetzen zu müssen glaubt; denn auch das Zuviel ist ein Zeichen noch nicht abgeschlossener Arbeit, bei deren Vollendung aber — davon darf man überzeugt sein — die ursprüngliche Reinheit ihrer Intention die Künstlerin vor Abwegen schützen wird. — Mit Kunststücken, wie die Gabriele in dem ganz verwerflichen Stücke gleichen Namens, die — wenn auch in feiner, der Natur abgelauchter Darstellung gegeben, doch an sich ein Kunstobjekt nicht sein dürfen, wird sie einst brechen, denn die echte Kunst muß vor Allem zu ruhigen wissen; und dasselbe, wenn auch umgekehrt, gilt von der Adrienne Lecouvreur, deren Unwahrheit von unserer deutschen Künstlerin nicht ganz überwandt werden kann. Im Gegenfatz hierzu — welcher ein entzückendes, lebenswarmes, durch und durch wahres und schönes Bild voll reizender Züge in jeder Einzelheit ihr Vorle in „Frau Professorin.“ In der Darstellung der Seebach haben wir dieses Naturkind von einer so hinreichenden Wirkung, daß kein Zuhörer jener reinsten Nührung, welche ganz allgemein und unausweichlich des Publikums sich bemächtigt, hätte widerstehen oder sich ihrer schämen mögen!

Hier möge auch gleich das überaus lebenswürdige, lebensfrische Bild Erwähnung finden, welches die Darstellerin in ihrer pikanten „Margarethe Western“ vorführt. Wir sagen: „in ihrer“, denn diese Margarethe Western ist in der That eine Schöpfung der Maria See-

bach; und so gewiß es nur ein Göthe'sches Gretchen und Glärchen, eine Schiller'sche Louise, eine Shakespeare'sche Julia giebt, so gewiß hat die hochbegabte Darstellerin das Recht, eine Blum'sche Margarethe Western nach eigenem Ebenbilde zu schaffen; bei der Seebach-Western zumal befinden wir uns in sehr guter Gesellschaft, amühsen uns vortreflich und nehmen den wohlthuendsten Eindruck noch mit nach Haus.

Wie aber andererseits das charakteristische Streben der Künstlerin nach Naturwahrheit auch in ihrer Abmilderung von Unnatürlichkeiten, die dem Autor zur Last fallen, sich äußert, hat ihre Griseldis und Jane Eyre gezeigt. Indem wir Halm in einem Athem mit Frau Birch-Pfeiffer nennen, wollen wir nur ein gemeinsames Moment hervorheben haben. So weit im Uebrigen Halm über der Birch-Pfeiffer, so weit seit umgekehrt die Größe der Leistung der Seebach-Jane Eyre über Griseldis. Denn von dieser Jane Eyre hat die dramatische Bearbeiterin der „Waise von Lowood“ wohl kaum eine Abnung gehabt; das Kind Jane Eyre — erster Akt — ist ein in seiner Art vielleicht einziges Meisterwerk der darstellenden Künstlerin.

In der Naturreue in den dem modernen Schauspiel angehörenden Figuren der Seebach das Auszeichnende, und könnte man hiernach versucht sein, sie vorzugsweise als Repräsentantin der reinen Naturkinde, des bürgerlichen Schauspiels, der Genremalerei — zu betrachten, so darf doch auch das Edle in allen diesen Darstellungen nicht übersehen werden, wie es in Stellung und Haltung, in Mimik und Sprache erscheint; hierfür ist ihre „Waise von Lowood“ vom zweiten Akt an wiederum eine Musterrolle. Der Adel in Bewegung und Diction tritt aber in ihrer „Adrienne Lecouvreur“ nur darum mehr hervor, weil die Natürlichkeit darin zurücktritt.

In den Darstellungen klassischer Poesien hingegen gelangt erst das Streben der Künstlerin nach Wahrheit im Gewande idealer Schönheit zur vollen Geltung. Da ist nichts Verbes, nichts grob Naturalistisches mehr; es wohnt ein durchaus edler Geist in ihnen, welcher sie anhaucht und verklärt. Unergründlich bleibt der Eindruck ihres Gretchens im Faust, des unbewußten Naturkinde, wie des gefallenen Engels. Mit edelster Wahrheit und ergreifendster Wirkung tritt das Bewußt und stolz liebende Klärchen im Sgmont hervor; die feusche, erbabene Reinheit der Louise in „Kabale und Liebe“, die still und zärtlich liebende, anmuthig hingebungsvolle und hochgefinte Desdemona mit dem weichen Herzen und harten Köpfehen — die hinreichende, überwältigende, Alles vergessende und verbrennende Gluth der Julia in „Romeo und Julia“, sie haben in der Darstellung der Maria Seebach einen entzückenden Ausdruck gefunden und die innigsten Sympathien wach gerufen. — Hier zeigt sich aber auch die Größe der natürlichen Mittel, über welche Maria Seebach gebietet, und die Höhe ihrer künstlerischen Ausbildung; hier zeigt sich die Bedeutung des stummen Spiels, der erbabenen Geberdenprache, ohne welche selbst ein noch klangvolleres Organ, als das der Seebach, eine so durchgreifende Wirkung hervorzubringen nimmer vermöchte; hier zeigt sich vor Allem eine Augensprache, welche wir nur dem Höchsten in der Darstellungskunst vergleichen können.

Dieser mächtige Gesamteindruck aber darf uns nicht ganz verbinden, im Einzelnen doch noch Unvollkommenes zu bemerken, und das scheint der Andeutung werth. So gilt z. B. der Ausdruck der Furcht-

Bericht

über die Verwaltung der städtischen Bank zu Breslau für das Jahr 1856,

In Gemäßheit des Statuts vom 10. Juni 1848, § 25. — Wie zeither, hat auch in diesem Jahre der Umsatz der städtischen Bank, namentlich durch den fort und fort wachsenden Giro-Verkehr, bedeutend an Umfang gewonnen, und in seiner Gesamtheit die Höhe von 30,888,938 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. erreicht; gegen das Vorjahr demnach um oder 28,6 pCt. sich erweitert.

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von 50,000 Tonnen guten Lokomotiv-Coaks aus schlesischen, sortirten, gemahlenen und gewaschenen Steinkohlen im Wege der Submission vergeben werden. Termin hierzu ist auf

Die Herren Aktionäre der Wilhelmsbahn, zu welchen nach Verschmelzung der alten und der neuen Stammaktien nunmehr sämtliche Inhaber von Aktien der Wilhelmsbahn gehören, werden zu der

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen der §§ 9 und 10 des Gesellschafts-Statuts ist die Dividende für das Jahr 1856 auf

Bank für Handel und Industrie.

In Ausführung des uns von der außerordentlichen General-Versammlung vom 20. Januar l. J. ertheilten Mandats haben wir, von den uns al pari zur Verfügung gestellten 5 Millionen Gulden unserer Aktien, ca. 1 1/2 Millionen verworther, und mit dem erzielten Agio-Gewinne die gegen die großherzogl. Regierung eingegangenen Verbindlichkeiten gedeckt.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum notwendigen Verkaufe des hier Nollastrasse Nr. 24 belegenen, auf 17,357 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf

Bekanntmachung.

Für die Kasernenorte in Breslau und Reiffe sollen resp. 62 und 120 Stück, desgleichen für die Lazareth des Corps-Bezirks 50 Stück eiserne Bettstellen bis zum 1. Septbr. d. J. beschafft und im Wege der Submission sicher gestellt werden.

Bekanntmachung.

Zu dem Konturfe über den Nachlaß des Brauereimeisters Paul Kaas hieselbst hat der Schneidermeister G. Becker hieselbst eine Forderung von 27 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts nachträglich angemeldet.

Bekanntmachung.

Es wird beauftragt, die nachstehend bezeichneten fünf Schaufelgabel-Hebestellen, als:

Bekanntmachung.

Die Pachtlustigen haben, bevor sie zum Bieten zugelassen werden, im Termine eine Bietungskautions von Einhundert Thalern in preussisch Courant oder Kassenscheinungen oder in preussischen Staatspapieren von mindestens gleichem Coursewerthe zu deponiren.

Ein Rittergut.

per Dampf 1/2 Stunde von Breslau, dicht an der Eisenbahn und nahe dem Bahnhofe, mit 355 Mrg. Fläche, gut bebaut, hübsches Wohnhaus, soll mit lebendem und todtm Inventarium bis 6-10,000 Thlr. Anzahlung preiswürdig verkauft werden durch den Güter-Regalienten Ernst, Ring 40 in Breslau.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in dem Ohlau-Flusse, von der Fluder-Brücke am Steindamm vor dem Ziegel-Abor bis zum oberen Bär am Stadtgraben vor der Kegerkunst und bis zum Einflusse der Ohlau in die Oder bei der Ziegelbäckerei auf 3 Jahre, vom 1. April 1857 bis letzten März 1860, ist am 6. März d. J. Nachm. um 5 Uhr, im rathhauslichen Bureau III, Licitationstermin anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Eine für das glogauer Revier des glogauer Stadt-Förstes offene Förster-Stelle soll zum 1. Mai d. J. wieder besetzt werden. Dies wird denjenigen Jägern, welche auf königliche Försterverwaltung Anspruch haben, und sich bereits im Besitze des diesfälligen Forstverwaltungscheines befinden, mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die besagte Stelle neben freier Wohnung und freiem Brennholze ein jährliches Einkommen von 200 Thlr. hat, und die Bewerbungen für diese Stelle bei dem Herrn Stadt-Rath Kocher, unter Einreichung des Forst-Verwaltungscheines und der für den Ausweis ihrer Qualifikation und Führung nöthigen Acte, bis zum 20. März d. J. portofrei anzubringen sind.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeanten-Posten hieselbst ist zu besetzen. Qualifizierte civilverorgungsberechtigte Militär-Invaliden, welche diesen Posten anzunehmen bereit sind, werden aufgefordert, sich bis zum 20. März d. J., unter Einreichung ihres Civilverorgungscheines, Führungszeugnisse und Lebenslaufs, bei uns zu melden.

Bekanntmachung.

Das Görlitzer Kammereigut Hengersdorf mit Brauerei, Jagd und wilder Fischerei in der Reiffe, jedoch ohne lebendes und todtes Inventarium, soll in dem

Bekanntmachung.

Für die Kasernenorte in Breslau und Reiffe sollen resp. 62 und 120 Stück, desgleichen für die Lazareth des Corps-Bezirks 50 Stück eiserne Bettstellen bis zum 1. Septbr. d. J. beschafft und im Wege der Submission sicher gestellt werden.

Bekanntmachung.

Zu dem Konturfe über den Nachlaß des Brauereimeisters Paul Kaas hieselbst hat der Schneidermeister G. Becker hieselbst eine Forderung von 27 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts nachträglich angemeldet.

Bekanntmachung.

Es wird beauftragt, die nachstehend bezeichneten fünf Schaufelgabel-Hebestellen, als:

Bekanntmachung.

Die Pachtlustigen haben, bevor sie zum Bieten zugelassen werden, im Termine eine Bietungskautions von Einhundert Thalern in preussisch Courant oder Kassenscheinungen oder in preussischen Staatspapieren von mindestens gleichem Coursewerthe zu deponiren.

Bekanntmachung.

Zu dem Konturfe über den Nachlaß des Brauereimeisters Paul Kaas hieselbst hat der Schneidermeister G. Becker hieselbst eine Forderung von 27 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts nachträglich angemeldet.

Bekanntmachung.

Es wird beauftragt, die nachstehend bezeichneten fünf Schaufelgabel-Hebestellen, als:

Bekanntmachung.

Zu dem Konturfe über den Nachlaß des Brauereimeisters Paul Kaas hieselbst hat der Schneidermeister G. Becker hieselbst eine Forderung von 27 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts nachträglich angemeldet.

Bekanntmachung.

Zu dem Konturfe über den Nachlaß des Brauereimeisters Paul Kaas hieselbst hat der Schneidermeister G. Becker hieselbst eine Forderung von 27 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts nachträglich angemeldet.

Bekanntmachung.

Zu dem Konturfe über den Nachlaß des Brauereimeisters Paul Kaas hieselbst hat der Schneidermeister G. Becker hieselbst eine Forderung von 27 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts nachträglich angemeldet.

Bekanntmachung.

Zu dem Konturfe über den Nachlaß des Brauereimeisters Paul Kaas hieselbst hat der Schneidermeister G. Becker hieselbst eine Forderung von 27 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts nachträglich angemeldet.

Bekanntmachung.

Zu dem Konturfe über den Nachlaß des Brauereimeisters Paul Kaas hieselbst hat der Schneidermeister G. Becker hieselbst eine Forderung von 27 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts nachträglich angemeldet.

Bekanntmachung.

Zu dem Konturfe über den Nachlaß des Brauereimeisters Paul Kaas hieselbst hat der Schneidermeister G. Becker hieselbst eine Forderung von 27 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts nachträglich angemeldet.

Unterzeichneter sucht zum 1. April d. für seinen Sohn einen Hauslehrer in der Person eines evangelischen Kandidaten theol. oder phil. Gewünscht wird, daß derselbe musikalisch sei; doch würde auch hieron bei übrigen vorzüglicher Empfehlung abgesehen werden.

Pariser Keller,
Ring Nr. 19.
Heute und folgende Tage
großes Konzert
des berühmten Bitter-Virtuosen J. Mayer aus Wien
nebst Gesellschaft, im feiermärkischen National-Kofium. Das Nähere die Zettel. [1439] S. Hoff.

Wallnußseife.
Ueber die außerordentliche Heilkraft diese Seife bei skrophulösen Hautleiden und Augenentzündungen ist uns vor einigen Tagen wieder eine Anerkennung geworden, welche unsere schon gewonnene Ueberzeugung, daß es gegen solche Uebel kein besseres Mittel gibt, noch mehr befestigt. — Wir können es nicht über uns gewinnen, mit quasi. Belage an die Öffentlichkeit zu treten, sind aber gern bereit, ihn da im Original zu zeigen, wo unsere Empfehlung Zweifel begegnet, und wiederholen nur, daß unsere Wallnußseife
naße und trockene Flechten, Frägarartige Ausschläge, Schorfbildungen, Gliederschwamm, Augenentzündungen zc.
bei gehöriger Anwendung unfehlbar heilt.

Das Stück unserer Wallnußseife, deren Wirkung für Kinder berechnet, kostet 4 Sgr., stärkere für Erwachsene, 5 Sgr. und ist bei uns wie bei nachstehenden Firmen zu haben:
Herrn Apotheker Schmael in Wolkensbann.
Herrn Reinhold Potyka in Beuthen D.-S.
Herrn Th. Heinge in Brieg.
Herrn J. Seppelt in Freiburg i. Schl.
Herrn F. W. Schröter dgl.
Herrn Rudolph Ehlers in Frankenstein.
Herrn Robert Drosdatus in Glas.
Herrn F. Lubowshy & Co. i. Gleiwitz.
Herrn Reinhold Wühl in Glogau.
Herrn C. W. Mittel in Goldberg.
Herrn C. Grubel in Habelschwerdt.
Herrn A. Grzimek in Kofel.
Herrn C. F. Kubuert in Kreuzburg.
Herrn Adolph Horowitz in Rogmin.
Herrn Er. Kühn in Königsberg i. Pr.
Herrn N. Geisler in Landesbut.
Herrn G. Nordhausen in Lauban.
Herrn Emil Bauer in Lüben.
Herrn Th. Klingauf in Lublin.
Herrn Benno Wartenberg in Medzibor.
Herrn F. W. Lachmann in Miltitz.
Herrn Th. Paulsch in Namslau.
Herrn Aug. Stüge in Nimpfisch.
Herrn C. Hüppauf in Neumarkt.
Herrn Aug. Bretschneider in Dets.
Herrn W. Wolff in Dhlau.
Herrn Markus Prossauer in Proskau.
Herrn C. A. Kahle in Ratibor.
Herrn J. C. Schindler in Reichenbach.
Herrn Ad. Greiffenberg in Schweidnitz.
Herrn C. F. Jaschke in Striegau.
Herrn A. Stendel in Poln.-Wartenberg.
Herrn F. A. Wittmann in Waldenburg.
Piver u. Comp.,
[1569] Dhlauerstraße 14.

Das Neueste und Beste gegen aufgesprungene Hände. Glycerin.
Dasselbe hat die vorzügliche Eigenschaft, die Haut zu durchdringen und dieselbe dadurch weich und geschmeidig zu machen; es empfiehlt sich demnach als das ausgezeichnetste Mittel gegen spröde und aufgesprungene Haut und bietet noch außerdem den Vortheil, da es keine fetten oder öligen Bestandtheile enthält, daß man beim Gebrauche desselben keine Wäsche oder Handschuhe beschmutzt. Das Flacon 5 Sgr. [1607] C. G. Schwarz, Dhlauerstr. 21.

Sch bin gekommen, meine Spinnererei, bestehend aus 3 Cortinenten nebst 3 Schiln-der-Maschinen, zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere Bürgenweber, an den Miltitz Str. 11. Schmidt.
[1781]

Güter-Einkauf!
Diejenigen Herren Gutsbesitzer, die den Verkauf ihres Besitzthums beabsichtigen und sich einer eben so reellen als diskreten Behandlung des Verkaufs-Geschäfts — dessen Abschluß natürlich nicht verbürgt werden kann — versichert halten wollen, würden ihre Offerten unter der Adresse „K. B. Groß-Glogau, abzugeben Nr. 154“, franco einzusenden haben. Eine Güterübersicht ist nicht beizufügen, da zu deren Abfassung ein Schema eingefandt wird. [664]

Eine Dame, deren schöne Wohnung wie alle sonstigen Verhältnisse sich besonders dazu eignen, wünscht ein oder zwei Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen oder sich durch Privatunterricht fortbilden wollen, in Pension zu nehmen. Das Nähere darüber unter M. L. Nr. 20 poste restante franco Breslau. [1732]

Die Wasserheilanstalt bei der Schweizermühle im Bielagrunde in der sächs. Schweiz, [1592]
welche sich unter der ärztlichen Leitung des Herrn Dr. Ed. Herzog und durch ihre außerordentlich gesunde und romantische Lage einen weit verbreiteten Ruf erworben hat, wird am 15. April d. J. eröffnet werden. — Anmeldungen werden poste restante Pirna erbeten und auf Verlangen Prospekte bereitwilligst eingefandt.

Norddeutsche Fluß-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Harburg.
In Gemäßheit der §§ 5, 6, 7 und 9 des Statuts werden die geehrten Aktionäre der unterzeichneten Gesellschaft hiermit ersucht:
die 7. Rate à 10 % nach Abzug von 1 Thlr. 6 Sgr. Zinsen mit 18 Thlr. 24 Sgr. am 1. April d. J.,
die 8. Rate à 10 % nach Abzug von 14 Sgr. Zinsen mit 19 Thlr. 16 Sgr. am 1. Mai d. J.,
für jede Aktie bei einer der nachstehenden Firmen kostenfrei einzuzahlen, sowie die Empfangsbefcheinigung von derjenigen Firma, bei welcher die Einzahlung geschieht, auf den betreffenden Interims-Aktien vollziehen zu lassen.
In Berlin bei Herren Phaland u. Dietrich.
= Breslau bei Herren J. Molinari u. Söhne.
= Dresden bei Herren Lüder u. Tischer.
= Leipzig bei Herren Frege u. Comp.
= Magdeburg bei Herren Zuckerswerdt u. Beuchel.
= Wien bei Herrn Konsul G. F. A. Rogge.
= Halle a/S. bei Herrn C. A. Jacob.
= Hannover bei Herrn Bankier Adolph Meyer.
= Harburg bei der Gesellschafts-Kasse.
Harburg, den 1. März 1857.
Norddeutsche Fluß-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Der Verwaltungsrath. (gez.) Behrend, Vorsitzender. [1610]

Zur General-Versammlung des Neurode-Braunauer Chaussee-Vereins
auf den 10. März, Vormittags 10 Uhr, im deutschen Hause zu Neurode, ladet die geehrten Herren Aktionäre, mit Hinweisung auf § 42 des Gesellschaftsstatuts, ergebenst ein:
Das Direktorium des Neurode-Braunauer Chaussee-Vereins.
Neurode, den 27. Februar 1857. [1586]

Frankenstein-Silberberger Chaussee. General-Versammlung.
Die geehrten Herren Aktionäre des Frankenstein-Silberberger Chaussee-Vereins werden zur ordentlichen General-Versammlung auf den 9. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Umlauf's Hotel zu Frankenstein, mit Hinweisung auf den § 42 des Statuts, ganz ergebenst eingeladen.
Frankenstein, den 27. Februar 1857. [1587]
Das Direktorium des Frankenstein-Silberberger Chaussee-Vereins.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Abnehmer habe ich dem Herrn Eduard Sperling in Breslau, Kupfer- und Schmiedestraße 9, ein Kommissionslager meiner Fabrikate, als alle Qualitäten Pech, Kienöl, Theer, Theeröl und Holzessig übergeben, und wird jeder geehrte Auftrag zu Fabrikpreisen dort stets sofort ausgeführt.
Durchschna bei Rauscha, Februar 1857. Friedrich Schlobach.
Hierauf ergebenst Bezug nehmend, bittet um recht bedeutende Aufträge: Eduard Sperling. [1622]

Bleich-Besorgung.
Unterzeichnete führen das Geschäft des im Juni vorigen Jahres verstorbenen Herrn Carl Troll unverändert, mit demselben Personal und unter Leitung des von Jugend auf im Leinengeschäft ausgebildeten Kaufmanns Friedrich Lampert fort. Wir beehren uns demzufolge ergebenst anzuzeigen, daß wir jetzt ebenso wie früher unser Herr Vorgänger, Leinwand, Tisch- und Handtuchzeuge, in leinenen und baumwollenen Geweben, Garne und Zwirne zur besten, vollkommen reinen, unschädlichen Natur-Nasenbleiche übernehmen, wie auch die Anfertigung oben genannter Gewebe in üblichen Längen und Breiten von uns einzusendenden Garnen besorgen.
Die uns anvertrauten Gegenstände sind gegen Feuersgefahr versichert. Unten genannte Firmen übernehmen fortwährend Bleichwaaren aller Art zur Beförderung an uns und liefern dieselben gegen Bezahlung unserer eigenen Rechnung den resp. Eigenthümern zurück.
Bleichwaaren zur Beförderung an uns übernehmen:
In Breslau
Herrn Beyer u. Comp. und Hr. Julius Sylla.
Aufhalt a. D. Hr. Ed. Häusler.
Bernstadt Hr. Wilh. Dankert.
Brieg Hr. C. G. Desterreich.
Fürstenu bei Mettau Hr. A. R. Friedrich.
Gubrau Frau H. Weiße, Schnittwaaren-Händlerin.
Goldberg Hr. L. Namslor.
Haynau Hr. F. B. Müller.
Jauer Hr. Traugott Föfster.
Kiegnitz Hr. Gust. Strauwalde.
= Hr. Ed. Brendel.
Miltitz Hr. C. S. Lubliner.
Hirschberg, in Schlesien, im März 1857. C. Troll's Erben. [1625]

Das Vieh-Nähr-Pulver. Wichtig für Dekonomen und Viehbesitzer.
Die zahlreichen Bestellungen, welche aus Schlessien auf das Vieh-Nähr-Pulver bei mir eingegangen sind, und die erfreulichen Resultate seit Jahren durch meine Depositäre, die jetzt in den Kronländern Oesterreichs auf 700 angewachsen sind, gestatten mir, auf billigere Preisstellung wie auch auf möglichst geeignete Beziehungen meines Produktes Bedacht zu nehmen, um auch den Besizern kleinerer Viehstände dessen nutzbare Verwendung zu offeriren. Bei meiner Anwesenheit in Berlin und Breslau habe ich daher Sorge getragen, meinen resp. Herren Committenten leichtere Beziehungen desselben zu bieten, und habe deshalb meine Haupt-Expedition der Handlung Eduard Groß in Breslau übertragen, welche gleichzeitig die Correspondenzen an mich leitet. — Die resp. Handlungen aus den Städten Schlessiens wollen sich daher an diese Firma gefälligst franco wenden, und der promptesten Effectuirung versichert sein.
Franz Joh. Kwizda,
Besitzer der k. k. Kreis-Apothek zu Kornenburg in Nieder-Oesterreich.
Hierauf Bezug nehmend, sehen wir gef. Correspondenzen, betreffend dieses Vieh-Nähr-Pulver, jeder Zeit entgegen; dies zur Kenntnisaahme für die Herren Vieh-Besitzer und Kaufleute.
Haupt-Expedition, Handlung Eduard Groß,
in Breslau, am Neumarkt Nr. 42. [1461]

Güter-Verkaufs-Angelegenheit.
Die resp. Herren Gutsbesitzer, welche einer streng reellen discreten Vermittelung beim Verkauf ihrer Güter versichert sein wollen, können sich mit vollem Vertrauen an den Unterzeichneten wenden, indem derselbe vermöge vieljähriger Wirksamkeit in dieser Branche stets im Stande ist, ihnen solide zahlungsfähige Käufer für preiswerthe Güter jeder Größe zuzuführen.
S. Miltich in Berlin, Brüderstrasse Nr. 40.
vom 3. April e. ab Alexanderstrasse Nr. 39. [1732]

Meine Niederlage der ausgezeichnet schönen,
doppelt preisgekrönten Wiener
Seuffert'schen Flügel-Instrumente
ist durch neue Zufuhren vollständig assortirt. Verkauf nach wiener Preis-Courant: 250—400 Thlr.
E. Schöffler, Dhlauerstraße Nr. 15.
Empfehlung.
In Beantwortung mehrerer Aufträge, den Werth und die Beschaffenheit der rühmlichst bekannten Wiener Flügel aus Ed. Seuffert's Piano-Forte-Fabrik — von welchen die hiesige Musikalien-Handlung E. Schöffler, Dhlauerstr. 15, ein Lager hält — fühle ich mich veranlaßt, im Interesse der Wahrheit meine Ansicht dahin auszusprechen: daß die genannten Instrumente, deren ich mich in meinen Konzerten bereits seit mehreren Jahren ausschließlich bediene, den allerbesten Erzeugnissen des wiener Mechanismus unbedingt anzureihen sind. Sie zeichnen sich namentlich durch klaren, glöckereinen Ton und durch die angenehmste, leichteste Spielart auf das Vortheilhafteste aus, und halten, bei großer Solidität der Bauart, ausgezeichnet Stimmung. Mögen sie durch gegenwärtige Zeilen der öffentlichen Aufmerksamkeit auf das Würdigste anempfohlen sein. Breslau, im Dezember 1856.
Rud. Willmers, k. k. österr. Kammerpianist. [1604]

Eduard Groß'sche Brust-Caramellen.
Echte Packung in Chamis-Papier à Carton 15 Sgr. in blau à 7½ Sgr., in grün à 3½ Sgr. und Prima raff. stärkste Qualität in rosa Goldpapier à Carton 1 Thlr. Jeder Carton enthält die Begutachtung des königl. preuß. Sanitäts-Rath, Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley, Ritter des rothen Adlerordens, und des Hofraths Herrn Dr. Gumprecht, Ritter des St. Vladimir-Ordens in Hamburg.
Unsere Freunden und Förderern der guten Sache! erlauben wir uns die angenehme und nützliche Kunde hiermit zu bringen, daß wir für die Provinz Westfalen Herrn Kaufmann M. Lilienthal in Preuss.-Minden einen General-Debit übertragen haben.
Gleichzeitig beehren wir uns nachstehendes Certificat dem geehrten Publikum zur geneigten Durchsicht ganz ergebenst vorzulegen:
„Die mir vom Kaufmann M. Lilienthal vorgelegten Eduard Gross'schen Brust- und Husten-Caramellen-Bonbons, behufs chemischer Untersuchung und ärztlicher Würdigung, enthalten durchaus nichts Schädliches, bestehen vielmehr aus ganz außerordentlich heilsamen Bestandtheilen, welche von jeher immer als helfend und lindernd gegen mannigfache Brustleiden, als: Verschleimung, Husten, chronischer Luftröhrenreiz, Würgen und Schlemmerbrechen, Heiserkeit, Schwerkathmigkeit, untrübter Auswurf zc. zc. von allen Aerzten seit Jahrhunderten erprobt und anerkannt sind, und stimme ich hierin mit Prof. Dr. Willibald Artus, Prof. Dr. Kaffner und Sanit.-Rath Dr. Kolley meiner Ansicht nach vollkommen überein, zumal mir die Bonbons quast. Caramellen schon lange bekannt sind und ihre heilsamen Wirkungen in den genannten Brustbeschwerden sich bewährt haben.“
Minden, den 15. Mai 1856. Der königl. Sanitätsrath und Kreis-Physikus Dr. Krauwieser.
[1608]

Geschäfts-Verlegung.
Von heute ab befindet sich mein
Restaurations- u. Schanklokal
Albrechtsstr. Nr. 3,
im Doms'schen Hause, vis-à-vis den Herren Molinari.
Breslau, den 3. März 1857. F. A. Rogall.
[1619]

Verkauf einer Herrschaft in Ungarn.
Eine der schönsten Herrschaften Oberungarns, an der Chaussee gelegen, mit 1624 Mezen Feldern, mildem Kleeboden, 516 Mezen Wiesen, 1500 Mezen Weide, 4910 Mezen gut bestandenen Buchen- und Eichenwäldern (1 Meze gleich 2 Morgen), schönem Schloß, ganz neu erbautem Jagdschloß, beide möblirt, Wirthshaus, Wassermühle (letztere beide zahlen 900 fl. C.-M. Pacht), soll wegen Familienverhältnissen, mit lebendem und todtm Inventar, sofort um den billigen Preis von 145,000 fl. C.-M. und mäßiger Anzahlung, verkauft werden. — Näheres auf fr. Anfragen sub L. P. Homonna, Szempliner Komitat, poste restante. [1783]

Landwirthschaftliche Samereien.
Die Verwaltung der Domäne Proskau stellt zum Verkauf:
Frühreifenden Mais (Cinquantino und steilen Bastard) 3 Thlr. pr. Scheffel.
Saatklein 4 „ „
Zucker-Runkelrüben-Samen (der schlesischen Rube) 10 „ pr. Centner.
Röhrensamem (Saalfelder grüntöpfige weiße Röhre) 35 „ „
Zum Ankauf von Sommer-Weizen und Roggen, Gerste, Hafer, Lupinen, Gras- und Klee Samen, so wie andern landwirthschaftlichen Samereien für den Frühjahrsbedarf
hält der ökonomische Verein zu Brieg am siebenten März d., von Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum goldnen Kreuz zu Brieg einen
Samen-Markt
ab, wozu alle diejenigen hiermit eingeladen werden, welche derartiges Saatgut kaufen oder verkaufen wollen. [1238]

Gummischuhe, Gummibälle u. Gummiballons,
in allen Größen,
offerirt en détail als auch en gros zu außerordentlich billigen Preisen:
Robert Brendel, Riemerzeile 15.
[1882]

[1486] Bekanntmachung. Der hiesige herrschaftliche Gasthof „zum Nassauer Hof“ soll vom 1. April d. J. ab anderweitig meistbietend verpachtet werden.

[1588] Bekanntmachung. Von Johann 1857 ab sollen die zur Herrschaft Burau gehörenden, bei Halbtau im Kreise Sagan belegenen Bawerke Neuendorf und Siegfriedshof...

Eine Freischoltisei in der schönsten Gegend des Kreises Strehlen, mit 145 Morg. Acker besten Bodens, 15 Morg. Wiesen, Holz zum Bedarf...

Eine geprüfte Gouvernante, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, und auch in Russi und im Englischen Unterricht ertheilen kann...

Ein geübter Lithograph, wo möglich der polnischen Sprache mächtig, findet eine dauernde Stellung bei...

Ein unverheiratheter, jüdischer Schul-Amts-Kandidat findet in einer der ansehnlichsten Städte Schlesiens sofort ein Engagement...

Ein zum Copiren mikroskopischer Aufnahmen geübter Zeichner wird gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen die U. Sophor'sche Buchh. (L. G. Maske), Albrechtsstr. 3. [1876]

Eine gut empfohlene Wittve sucht eine Stellung als Ausgeberin, Wirthschafterin oder zur Erziehung kleiner Kinder, hier oder auswärts.

Kartoffel-Verkauf. Bei dem Dominium Goldschmieden nächst Lissa bei Breslau liegen noch mehrere Hundert Sack echte amerikanische Nierenkartoffeln...

Meine unverlegte Kupferung gegen Herrn Fiedler widerrufe ich hiermit. [1893] David Sprotte.

Geschäfts-Verkauf. Das seit einer Reihe von Jahren bestehende Papier-, Schreibmaterialien-, Cigarren-, Kurz- und Spielwaren-Geschäft von Robert Wetter in Breslau ist, wegen Ableben des Besitzers, zu verkaufen.

Für Fußleidende bin ich täglich nur von 10-1 und 3-6 Uhr, Schweidnitzerstr. Nr. 5 im goldenen Löwen 2 Etage zu sprechen.

Eine Partie gebackene Süßäpfel, ganze und gespartene, offerirt erstere à 7-8 Zhlr. und letztere à 8-10 Zhlr. pro Str.

Peru-Guano offeriren billigt unter Garantie der Echtheit: J. Bloch und Comp., Kupferschmiede-Strasse Nr. 30.

Im Verlage von Ricker u. Püchler in Berlin ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sortiments-Buchhandlung von Graf, Barth u. Comp. (S. F. Ziegler), Herrenstrasse Nr. 20:

Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. Von J. G. Koppe, königl. Landes-Oekonomie-Rathe, General-Pächter der Domänen-Kemter Wollup und Kienitz...

Anweisung zur augenblicklichen Vertilgung des Kornwurms und anderer dem Getreide schädlicher Insekten und ihrer Brut in Kornspeichern und Scheuern...

Der bewährte Arzt für Unterleibsfranke. Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf...

Mein Preis-Verzeichniß für 1857 (in Nummer 29 dieser Zeitung inserirt) über Garten-, Oekonomie-, Feld- und Forstamen, sowie über Obstbäume, schönblühende Bäume und Sträucher...

Apfelwein ohne Zusatz von Spirit, auf ganz naturgemäße Weise aus dem Saft von Äpfeln fabrizirt, für den Gesunden ein angenehmes, leichtes, durchaus nicht aufregendes Getränk...

Neuer Isländischer Flachs, von bester Güte, ist billig zu haben bei Carl Fr. Reitsch, Kupferschmiede-Strasse Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

Offener Posten! Ein unverh., nicht mehr zu junger Oekonomie-Wirthschaftung auf ein großes und schönes Gut in Mittelschlesien verlangt. Antritt Oetern nach Umständen Johann d. J. Gehalt und Lantime über 300 Zhlr. jährlich...

Für Fußleidende bin ich täglich nur von 10-1 und 3-6 Uhr, Schweidnitzerstr. Nr. 5 im goldenen Löwen 2 Etage zu sprechen.

Eine Partie gebackene Süßäpfel, ganze und gespartene, offerirt erstere à 7-8 Zhlr. und letztere à 8-10 Zhlr. pro Str.

Peru-Guano offeriren billigt unter Garantie der Echtheit: J. Bloch und Comp., Kupferschmiede-Strasse Nr. 30.

Neuer Isländischer Flachs, von bester Güte, ist billig zu haben bei Carl Fr. Reitsch, Kupferschmiede-Strasse Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

Offener Posten! Ein unverh., nicht mehr zu junger Oekonomie-Wirthschaftung auf ein großes und schönes Gut in Mittelschlesien verlangt.

Für Fußleidende bin ich täglich nur von 10-1 und 3-6 Uhr, Schweidnitzerstr. Nr. 5 im goldenen Löwen 2 Etage zu sprechen.

Eine Partie gebackene Süßäpfel, ganze und gespartene, offerirt erstere à 7-8 Zhlr. und letztere à 8-10 Zhlr. pro Str.

Peru-Guano offeriren billigt unter Garantie der Echtheit: J. Bloch und Comp., Kupferschmiede-Strasse Nr. 30.

Neuer Isländischer Flachs, von bester Güte, ist billig zu haben bei Carl Fr. Reitsch, Kupferschmiede-Strasse Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

Offener Posten! Ein unverh., nicht mehr zu junger Oekonomie-Wirthschaftung auf ein großes und schönes Gut in Mittelschlesien verlangt.

Für Fußleidende bin ich täglich nur von 10-1 und 3-6 Uhr, Schweidnitzerstr. Nr. 5 im goldenen Löwen 2 Etage zu sprechen.

Eine Partie gebackene Süßäpfel, ganze und gespartene, offerirt erstere à 7-8 Zhlr. und letztere à 8-10 Zhlr. pro Str.

Peru-Guano offeriren billigt unter Garantie der Echtheit: J. Bloch und Comp., Kupferschmiede-Strasse Nr. 30.

Neuer Isländischer Flachs, von bester Güte, ist billig zu haben bei Carl Fr. Reitsch, Kupferschmiede-Strasse Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

Offener Posten! Ein unverh., nicht mehr zu junger Oekonomie-Wirthschaftung auf ein großes und schönes Gut in Mittelschlesien verlangt.

Für Fußleidende bin ich täglich nur von 10-1 und 3-6 Uhr, Schweidnitzerstr. Nr. 5 im goldenen Löwen 2 Etage zu sprechen.

Eine Partie gebackene Süßäpfel, ganze und gespartene, offerirt erstere à 7-8 Zhlr. und letztere à 8-10 Zhlr. pro Str.

Peru-Guano offeriren billigt unter Garantie der Echtheit: J. Bloch und Comp., Kupferschmiede-Strasse Nr. 30.

Neuer Isländischer Flachs, von bester Güte, ist billig zu haben bei Carl Fr. Reitsch, Kupferschmiede-Strasse Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

[84] Leih-Bibliothek Von J. F. Ziegler in Breslau, Herrenstrasse N. 20. Monatlich zu 5, 7 1/2, 10 Sgr. zc. Neueste Literatur monatlich zu 7 1/2, 10, 12 1/2 Sgr. zc. Jugendbibliothek monatlich à 5, 7 1/2 Sgr. zc. Gefällige Pfandeinlegung 1 Zhlr.

[1859] Pensionaire finden unter billigen Bedingungen bei einer anständigen Familie gute Aufnahme und sorgsame Pflege. Nähere Auskunft ertheilt der Rathsekretär Hübnert, Klosterstrasse Nr. 17.

Runkelrüben-Maschinen, die auch zum Kartoffelschneiden sehr vorthelhaft sind, empfehle ich den hohen Herrschaften und Gutsbesitzern zum festen Preise von 10 Zhlr.

Stroh- u. Bordüren-Hüte werden nach pariser Art gewaschen, modernisirt und wie neu hergestellt; auch werden Hüte braun und schwarz gefärbt bei...

Dampfmaschinen, 2 schon benutzte, aber noch in gutem Zustande befindlich, von 4-6 und 8-10 Pferdekraft werden bald zu kaufen gesucht.

Dresdener Preßhese aus reinem Roggen und ohne allen Zusatz ist täglich frisch zu haben bei: G. G. Ostig, Nikolai- und Herrenstrassen-Ecke.

Besten Parmesan-, Schweizer-, Holländischen, und vorzüglich schönen Sahnkäse empfiehlt billigt: F. Schittke, Neue Schwidnitzerstrasse Nr. 7, Ecke am Stadtgraben.

Schaf-Verkauf. In der Erbschäfterei zu Leimewitz, Kr. Leobschütz, stehen wegen Aufgabe der Schafherde 4 Wölfe, 163 Mutttern und 140 Schöpfe zum Verkauf...

Tapeten eigener Fabrik empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen: A. Glasemann, Dhlauerstrasse Nr. 74.

Frische Holsteiner und Colchester Austern, frische Trüffel, Teltower Rübchen, Hamb. Rauchfleisch, Westfal. Schinken, Tauerische, Oppelner u. Nordh. Kostwürstchen...

Gebrüder Ahaus, Dhlauer-Strasse Nr. 5/6, zur Hoffnung.

Fabekplan der Breslauer Eisenbahnen. Abg. nach Oberschl. Schnellz. 7 U. Personen- 1 u. 50 W. 6 u. 35 W. Abd. Anf. von ...

Abg. nach Poson. 5 Uhr 55 Min. Morgens, 2 Uhr 45 Min. Mittags. Anf. von ...

Abg. nach Berlin. Schnellzüge 9 1/2 Uhr Ab. Personenzüge 7 Uhr Morg., 5 1/2 Uhr Ab. Anf. von ...

Abg. nach Freiburg. 6 Uhr Morgens, 6 Uhr 30 Minuten Abends. Anf. von ...

Table with 4 columns: Gold and ausländisches Papiergeld, Schl. R.-Pfb. B., Ludw.-Bexbach, Mecklenburger, Neisse-Brieger, Ndrschl.-Märk. ...

Breslauer Börse vom 2. März 1857. Amtliche Notirungen.

Table with 4 columns: Dukaten, Friedrichs'or, Louisd'or, Poln. Bank-Bill, Oesterr. Banku., Preussische Fonds, Freiw. St.-Anl., Pr.-Anleihe 1850, dito 1852, dito 1854, dito 1856, Präm.-Anl. 1854, St.-Schuld.-Sch., Bresl. St.-Obl., Posener Pfandb., ditto, Schles. Pfandbr., à 1000 Rthl., Schl. Rust.-Pfb., ditto Lit. B., Wechsler-Course, Amsterdam 2 Monat, London 3 Monat, Wien 2 Monat, Berlin kurze Sicht, Paris 2 Monat, Hamburg kurze Sicht, dito kurze Sicht.

Redakteur und Verleger: C. Zschmar in Breslau.

Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.